



Blick in den Innenhof, kurz bevor das Pflaster verlegt wird.

Fotos: Thorsten Stötzer

## Zeitplan für Erstbezug wird eingehalten

Bauprojekt am Nastätter Johannesweg steht vor Vollendung – Viele Plätze in Tiefgaragen

Von Thorsten Stötzer

■ **Nastätten.** Äußerst flink verlegen die Handwerker hellgraues und anthrazitfarbenes Verbundsteinpflaster im Hof des Wohnparks Johannesweg in Nastätten. Die unterschiedlichen Farben deuten an, wo später geparkt werden soll und wo nicht. Und dass gummiartige Bautenschutzmatten unter Pflaster und Splitt liegen, hat einen speziellen Grund. Fast durchgängig erstrecken sich Tiefgaragen unter den Gebäuden. An die 100 von 130 Stellplätzen sind unterirdisch angeordnet, was für Nastätten bisher einmalig ist.

Wer bald dort einzieht, dem liegen die per Aufzug aus dem Untergrund erreichbaren Wohnungen natürlich noch viel mehr am Herzen. Sie sollen plangemäß zum 1. Oktober bezugsfertig sein. „Die Baustelle hat nie gestockt“, berichten der Investor und Bauherr Jörg Schlosser aus Mogendorf im Westerwald und der Nastätter Immobilienmakler Steffen Zimmermann. Beim Ortstermin öffnen sie vorab ein 121 Quadratmeter großes Penthouse mit einem innen liegenden Bad, über dem sich eine Lichtkuppel spannt.

„Die Baustelle hat nie gestockt.“

Bauherr Jörg Schlosser und Immobilienmakler Steffen Zimmermann

Vom Balkon reicht der Blick weit über die Nastätter Dächer und Kirchtürme. Alle der insgesamt 32 Wohnungen in den Häusern Johannesblick und Johanneshöhe verfügen übrigens über Terrassen oder Balkone. Aussichten in die Ferne oder ins Grüne sollen die Lebensqualität steigern in den Wohnungen, die bei unterschiedlichen Größen von 51 Quadratmetern bis 158 Quadratmetern zwei bis vier Zimmer umfassen. Bei den am üppigsten bemessenen Einheiten sind teils zwei Bäder vorgesehen. Die Putzkolonne war bereits da.

25 von 32 Wohnungen sind bisher fest vermietet. „Mit dem Projekt wurde ein großer Teil des Wohnraumbedarfs in der Verbandsgemeinde Nastätten gesichert. Viele der Mieter schätzen das gute Infrastrukturangebot und die hohe Lebensqualität im Mittelzentrum Nastätten“, erklärt Zimmermann. Als Vermieter tritt die Jörg Schlosser Immobilien GmbH auf, die Johannesblick und Johanneshöhe nach erfolgter vollständiger Vermarktung an einen Hamburger Fonds abgeben möchte, heißt es zum formellen Hintergrund.



Wohnen auf Nastätters Höhen: Jörg Schlosser (rechts) und Steffen Zimmermann auf einem der Balkone mit Aussicht.

Bei 9,50 Euro je Quadratmeter rangiert nach Jörg Schlossers Angaben der monatliche Mietpreis. Sehr hoch sei die Nachfrage aus der Verbandsgemeinde Nastätten, aber auch aus Wiesbaden und Umgebung meldeten sich Interessenten. Häufig seien die potenziellen Mieter über 60 Jahre alt. Dem komme der neue Wohnpark dadurch entgegen, dass die Zimmer in den dreistöckigen Gebäuden teils barrierefrei, überwiegend aber zumindest barrierearm seien, wobei

die größte Hürde der Übergang auf den Balkon darstelle.

Wo jetzt die Mieter einziehen, stand früher die Klinik Küstermann. Für Schlosser ist es wichtig, dass bei seinem Bauvorhaben keine zusätzlichen Bodenflächen versiegelt werden im Zuge einer Nachverdichtung. Zum Umweltaspekt sagt er weiterhin, dass der Neubau bei den Energiestandards schätzungsweise zwischen den KfW-Normen 55 und 70 liege. Dass neben Sonnenkraft Erdgas die

Energie spenden soll, hält er trotz der aktuellen Krise für noch verschmerzbar dank einer kompakten Anordnung der Bauwerke.

Rund 19,6 Millionen Euro werden insgesamt am Johannesweg investiert, die ursprüngliche Kalkulation belief sich auf 18 Millionen Euro. Bereits im September des vergangenen Jahres waren 19 Eigentumswohnungen in einem ersten Abschnitt fertig geworden. Für die Mieter wurden nun schon Hausnummern vergeben. Außer dieser Wohnnutzung umfasst das Gesamtvorhaben auch ein Angebot für die Sparten Gesundheit und Gewerbe, bei dem die Vermarktung im Vergleich allerdings nicht ganz so zügig voranschreitet.

„Wir sind noch auf der Suche nach Mietern aus dem Gesundheitsbereich“, berichtet Jörg Schlosser. „Corona hat da nicht geholfen“. Ein Spezialmakler für diesen Sektor soll jetzt zusätzlich helfen. Von Allgemein- und Fachärzten über Physiotherapeuten bis zu Pflege- und Service-Dienstleistern seien viele Nutzungen denkbar. Die Raumflächen ließen sich anpassen. Unterm Strich wünscht sich der Investor eine Belegung, die zu 80 Prozent der Gesundheitsbranche dient und zu 20 Prozent für Büroräume Verwendung findet.

## Ortsstraße in Attenhausen wird gesperrt

Wasserleitungen müssen ausgetauscht werden

■ **Attenhausen.** Wegen Aufbruchsarbeiten zum Austausch von Wasserleitungen muss die Ortsstraße in Attenhausen auf Höhe der Hausnummer 29 von Montag bis Freitag, 22. bis 26. August, voll gesperrt werden, wie die Straßenverkehrsbehörde der Verbandsgemeindeverwaltung Bad Ems-Nassau mitteilt. Die Zufahrt ist bis zur Baustelle aus beiden Fahrtrichtungen möglich. Eine innerörtliche Umleitungsstrecke ist für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von unter 3,5 Tonnen über die Straße „Am Dorfgemeinschaftshaus“ eingerichtet. In diesem Abschnitt gilt ein eingeschränktes Haltverbot, damit ein Begegnungsverkehr möglichst ungehindert stattfinden kann. Der Schwerlastverkehr wird demnach außerörtlich umgeleitet. Die Bushaltestelle „Wendeschleife“ der Linie 548 (Attenhausen-Singhofen-Attenhausen) in der Ortsstraße wird auf den Parkplatz des Dorfgemeinschaftshauses verlegt. Die Leerung der Braunen Tonne am 26. August kann stattfinden. Die Straßenverkehrsbehörde dankt den betroffenen Verkehrsteilnehmern und Anwohnern für ihr Verständnis. *red*

## Musik lässt Urlaubsgefühle aufkommen

Trio Finale spielt Lieder aus Italien am Pavillon

■ **Bad Ems.** Evergreens aus Italien, die an Sommer, Sonne, Meer, Pasta und Rotwein denken lassen, präsentiert das Trio Finale am Sonntag, 21. August, von 15.30 Uhr an in der Reihe „Musik im Park“ am Pavillon in Bad Ems. Trio Finale präsentiert in der Besetzung Akkordeon, Bass und Gitarre akustische Versionen von Klassikern und Schmachtfetzen. „Vom ersten Lied an ist Mitmachstimmung angesagt, denn zumindest die Refrains hat jeder schon einmal gehört“, heißt es in einer Ankündigung des Staatsbads. Mit Blues in der Stimme singt Andrea Tognoli (Milano). Michael Wack bereichert seit mehr als 20 Jahren das Kulturleben als Sänger, Gitarrist und Percussionist. Seine „Tam Tam Trommelschule“ vermittelt seit 2003 afrikanisches Trommeln, Gitarre und Schlagzeug. Barbara Wesely spielt Akkordeon und ist seit ihrer Kindheit mit Italien verwurzelt und somit musikalisch geprägt. Der Eintritt ist frei. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Marmor-saal statt. *red*

## AWO sorgt seit Jahrzehnten für Ferienlager

Bürgerstiftung fördert Engagement mit 600 Euro – Stadt- und VG-Bürgermeister betonen Bedeutung

■ **Bad Ems.** Seit mehr als 60 Jahren führt die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Bad Ems während der Sommerferien Stadtranderholungen für Kinder durch. Nach den Einschränkungen der Covid-Pandemie wird in diesem Jahr die Ferienmaßnahme wie im Vorjahr mit neuem Konzept und weniger Kindern durchgeführt. Trotzdem werden nach drei Wochen Stadtranderholung mehr als 100 Kinder an dieser Ferienmaßnahme teilgenommen haben.

Die Bürgerstiftung Bad Ems hat seit ihrer Gründung die Stadtranderholung der Arbeiterwohlfahrt regelmäßig unterstützt. In diesem Jahr konnten sich die Verantwortlichen der Stadtranderholung über einen Zuschuss von 600 Euro freuen. Die Abordnung der Bad Emser Bürgerstiftung wurde im Ferienlager der Arbeiterwohlfahrt vom AWO-Vorsitzenden Achim Hopfenmüller begrüßt. Er bedankte

sich für die finanzielle und ideelle Unterstützung durch die Bürgerstiftung. Die regelmäßige Förderung der Ferienmaßnahme stelle eine wichtige Planungsgrundlage dar. Hopfenmüller gab einen kurzen Überblick über die Aktivitäten und die Neuaufstellung der Stadtranderholung in diesem Jahr.

Leider habe es in 2022 einige Ausfälle durch Covid-Infektionen bei Betreuerinnen und Betreuern gegeben. Ein solches Ferienlager müsse bereits sehr früh geplant werden. Man habe sich im AWO-Vorstand Gedanken über die neue Form der Stadtranderholung gemacht, da die Familien durch die Beschränkungen in der Pandemie besonders belastet waren. Nach Rücksprache mit den Behörden konnte gesichert werden, das Ferienlager unter den Corona-Regeln durchzuführen und einer möglichst großen Anzahl von Kindern die Teilnahme zu ermöglichen.

Wilhelm Augst, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, lobte das Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ausdrücklich. Mit dem neuen Format der Ferienmaßnahme habe man eine gute Wahl getroffen, die die Familien zumindest teilweise entlasten könne. „Es ist“, so Augst, „keine Selbstverständlichkeit, dass die Betreuerinnen und Betreuer einen großen Teil ihres Urlaubes und ihrer Freizeit für andere Menschen opfern“. Deshalb sei es auch für die Bürgerstiftung Bad Ems eine Verpflichtung, dieses besondere Engagement für die Allgemeinheit zu unterstützen.

Unterdessen zeigten auch Stadtbürgermeister Oliver Krügel, VG-Bürgermeister Uwe Bruchhäuser und Landrat Jörg Denninghoff mit Besuchen vor Ort ihre Wertschätzung des AWO-Engagements. „Für viele Eltern und Erziehungsbedingte ist solch ein Angebot ein

Segen“, sagte Oliver Krügel. Kaum jemand könne sechs Wochen am Stück Urlaub nehmen. Die AWO sorge nicht nur für die Betreuung der Kinder, sondern biete ihnen mit zahlreichen Aktionen auch Abwechslung und Urlaubsgefühl. Als Erfrischung an den heißen Tagen brachte er 57 Kilo Melonen mit. Obst wie Äpfel und Melonen brachte auch Bürgermeister Uwe Bruchhäuser auf Wunsch der Organisatoren bei seiner Visite am Hasenkümpel mit. „Viele Eltern sind auf dieses Angebot angewiesen und werden sich sehr gefreut haben, dass die dreiwöchige Ferienfreizeit wieder stattfindet“, sagte Bruchhäuser. Oft seien die Großeltern der Kinder nicht vor Ort und beide Eltern berufstätig. Der Bürgermeister bedankte sich bei den rund 20 Betreuern, dem Küchenteam und allen Helfern, die für das Gelingen der Ferienfreizeit verantwortlich sind. *red*



Stiftungsvorsitzender Wilhelm Augst und die Geschäftsführerin der Bürgerstiftung übergeben einen Scheck in Höhe von 600 Euro an den AWO-Vorsitzenden Achim Hopfenmüller (Mitte).

Foto: Bürgerstiftung